

Ein jäher Rückfall in die Schmerzen sein.  
Du weißt nur, merk' ich, Agamemmons Tod.

**Iphigenie.** Hab' ich an dieser Nachricht  
nicht genug?

**Drest.** Du hast des Greuels Hälfte nur  
erfahren.

**Iphigenie.** Was fürcht' ich noch? Drest,  
Elektra leben.

**Drest.** Und fürchtest du für Ahtämnestren  
nichts?

**Iphigenie.** Sie rettet weder Hoffnung,  
weder Furcht.

**Drest.** Auch schied sie aus dem Land der  
Hoffnung ab.

**Iphigenie.** Vergoß sie reuig wütend selbst  
ihr Blut?

**Drest.** Nein, doch ihr eigen Blut gab ihr  
den Tod.

**Iphigenie.** Sprich deutlicher, daß ich nicht  
länger sinne.

Die Ungeklärtheit schlägt mir tausendfältig  
Die dunkeln Schwingen um das bange Haupt.

**Drest.** So haben mich die Götter aus-  
ersehen

Zum Voten einer Tat, die ich so gern  
Ins klanglos-dumpe Höhlenreich der Nacht  
Verbergen möchte? Wider meinen Willen  
Zwingt mich dein holder Mund; allein er darf  
Auch etwas Schmerzliches fordern und erhält's.  
Am Tage, da der Vater fiel, verbarg  
Elektra rettend ihren Bruder; Strophios,  
Des Vaters Schwäher, nahm ihn willig auf,  
Erzog ihn neben seinem eignen Sohne,  
Der, Aylades genannt, die schönsten Bande  
Der Freundschaft um den Angekommenen  
knüpfte.

Und wie sie wuchsen, wuchs in ihrer Seele  
Die brennende Begier, des Königs Tod  
Zu rächen. Unversehen, fremd gekleidet,  
Erreichen sie Myken, als brächten sie  
Die Trauernachricht von Drestens Tode  
Mit seiner Asche. Wohl empfänget sie  
Die Königin, sie treten in das Haus.  
Elektra gibt Drest sich zu erkennen;  
Sie bläst der Rache Feuer in ihm auf,  
Das vor der Mutter heil'ger Gegenwart  
In sich zurückgebrannt war. Stille führt  
Sie ihn zum Orte, wo sein Vater fiel,  
Wo eine alte leichte Spur des frech  
Vergoßnen Blutes oft gewachsenen Boden  
Mit blassen, ahnungsvollen Streifen färbte.  
Mit ihrer Feuerzunge schilderte  
Sie jeden Umstand der verruchten Tat,  
Ihr knechtisch elend durchgebrachtes Leben,  
Den Übermut der glücklichen Verräter  
Und die Gefahren, die nun der Geschwister  
Von einer stiefgewordenen Mutter warteten;  
Hier drang sie jenen alten Dolch ihm auf,  
Der schon in Tantal's Hause grimmig wütete,  
Und Ahtämnestra fiel durch Sohneshand.

**Iphigenie.** Unsterbliche, die ihr den reinen  
Tag

Auf immer neuen Wolken selig lebet,  
Habt ihr nur darum mich so manches Jahr

Von Menschen abgesondert, mich so nah  
Bei euch gehalten, mir die kindliche  
Beschäftigung, des heil'gen Feuers Blut  
Zu nähren, aufgetragen, meine Seele  
Der Flamme gleich in ew'ger frommer Klau-  
heit

Zu euern Wohnungen hinaufgezogen,  
Daß ich nur meines Hauses Greuel später  
Und tiefer fühlen sollte? — Sage mir  
Vom Unglücksel'gen! Sprich mir von Drest! —

**Drest.** O, könnte man von seinem Tode  
sprechen!

Wie gärend stieg aus der Erschlagenen Blut  
Der Mutter Geist  
Und ruft der Nacht uralten Töchtern zu:  
„Laß nicht den Muttermörder entfliehn!  
Verfolgt den Verbrecher! Euch ist er geweiht!“  
Sie horchen auf, es schaut ihr hohler Blick  
Mit der Begier des Adlers um sich her.  
Sie rühren sich in ihren schwarzen Höhlen,  
Und aus den Winkeln schleichen ihre Gefährten,  
Der Zweifeln und die Reue, leis herbei.  
Vor ihnen steigt ein Dampf vom Acheron;  
In seinen Wolkenkreisen wälzet sich  
Die ewige Betrachtung des Geschehen  
Verwirrend um des Schuld'gen Haupt umher.  
Und sie, berechtigt zum Verderben, treten  
Der gottbesäten Erde schönen Boden,  
Von dem ein alter Fluch sie längst verbannte.  
Den Flüchtigen verfolgt ihr schneller Fuß:  
Sie geben nur, um neu zu schreken, Raß.

**Iphigenie.** Unseliger, du bist in gleichem  
Fall

Und fühlst, was er, der arme Flüchtling, leidet!  
**Drest.** Was sagst du mir? Was wähnst du  
gleichem Fall?

**Iphigenie.** Dich drückt ein Brudermord wie  
jenen; mir

Vertraute dies dein jüngster Bruder schon.

**Drest.** Ich kann nicht leiden, daß du, große  
Seele,

Mit einem falschen Wort betrogen werdest.  
Ein lügenhaft Gewebe knüp' ein Fremder  
Dem Fremden, sinnreich und der List gewohnt,  
Zur Falle vor die Füße; zwischen uns  
Sei Wahrheit!

Ich bin Drest! und dieses schuld'ge Haupt  
Senkt nach der Grube sich und sucht den Tod;  
In jeglicher Gestalt sei er willkommen!  
Wer du auch seist, so wünsch' ich Rettung dir  
Und meinem Freunde; mir wünsch' ich sie  
nicht.

Du scheinst hier wider Willen zu verweilen;  
Erfindet Rat zur Flucht und laß mich hier.  
Es stürze mein entfeelter Leib vom Fels,  
Es rauche bis zum Meer hinab mein Blut  
Und bringe Fluch dem Ufer der Barbaren!  
Geht ihr, daheim im schönen Griechenland  
Ein neues Leben freundlich anzufangen.

(Er entfernt sich.)

**Iphigenie.** So steigt du denn, Erfüllung,  
schönste Tochter

Des größten Vaters, endlich zu mir nieder!  
Wie ungeheuer steht dein Bild vor mir;  
Raum reicht mein Blick dir an die Hände, die,